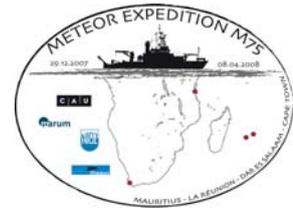


FS METEOR Reise 75, 2. Fahrtabschnitt

Dar es Salaam - Dar es Salaam, Tanzania

2. Wochenbericht, 11.02. - 17.2.2008



Zu Beginn der vergangenen Woche verließen wir den Pemba Kanal in nördlicher Richtung und begaben uns auf ein etwa 150 nm langes Vermessungsprofil bis in etwa 3400 m Wassertiefe östlich der Insel Pemba. Auf diesem Transekt wurde die Wassersäule und der Meeresboden bis Mittwochabend auf drei Stationen in Wassertiefen von etwa 2800 3300 und 2300 m beprobt. Nordwestliche Winde und die starke Strömung im Ostafrikanischen Küstenstrom (oder auch Sansibar Strom) erschwerten die Positionierung. Die Probenahme vom dem Meeresboden ergab Karbonatschlämme, die reich an Foraminiferen sind.

Am Donnerstag unterbrachen wir die wissenschaftlichen Arbeiten an Bord, um auf Reede vor Dar es Salaam einen 1800 kg schweren Kompressor an Bord zu nehmen, der kurzfristig als Ersatz für den METEOR Kompressorcontainer per Luftfracht aus Deutschland eingeflogen worden war. Die verabredete Übernahme des Kompressors verzögerte sich bis in die frühen Abendstunden, verlief dann aber problemlos. Nach einer Stunde lief der Kompressor dank der tatkräftigen Unterstützung des schiffstechnischen Dienstes und kurz darauf wurde mit der ersten Vermessungsfahrt für seismische Profilaufzeichnungen begonnen. Leider konnte das ebenfalls als Luftfracht transportierte Verbrauchsmaterial für die geologische Beprobung nicht an Bord gebracht werden, so dass wir bei der Probenbearbeitung weiterhin improvisieren müssen.

Das abgebildete seismische Profil zeigt einen Schnitt des Kontinentalhanges von West nach Ost in Wassertiefen zwischen 350 m und 1000 m ca. 50 km südlich von Dar Es Salaam. Im westlichen Teil des Profils sind mächtige ungestörte Sedimente in einem Becken abgelagert. Östlich des Beckens befindet sich ein strukturelles Hoch, das durch ein komplexes Störungssystem vom Becken getrennt ist. Die der Küste vorgelagerten Inseln (Pemba, Mafia, Latham) liegen auf diesem strukturellen Hoch. Seewärts des strukturellen Hochs liegt auf dem gezeigten Profil eine Rutschung, wobei in allen Wassertiefen bisher auch potentiell ungestörte Sequenzen für paläoozeanographische Fragestellungen identifiziert werden konnten.

Am späten Freitagabend begann eine küstennahe Beprobung an zwei Stationen vor dem Fluß Rufiji. Es folgte eine weitere Geologie-Station am oberen Kontinentalhang in etwa 1450 m Wassertiefe. Auch hier erschwerte der Sansibar Strom die Probenahmen und Schiffspositionierung. Bisher haben wir einen Kerngewinn von 113 m an 17 Kernstation erreicht. Die Hälfte der Schwerlotkerne wurde mit den bewährten PVC-Linern gewonnen. Für die andere Hälfte wurden sehr erfolgreich die in Tansania beschafften Abflussrohre verwendet.

In den frühen Morgenstunden des Sonntags begab sich FS METEOR auf eine 20-stündige Transitfahrt in das südlichste Arbeitsgebiet der Reise vor dem Fluss Ruvúma nahe der Grenze nach Mosambik. Hier soll in den noch verbleibenden Tagen ein seismisches Vermessungs- und geologisches Beprobungsprogramm durchgeführt werden.

